

GRAZ

TÄTIGKEITSBERICHT 2024*



COURAGE*
BERATUNGSSTELLEN

INHALT

COURAGE STELLT SICH VOR	Seite 3
COURAGE – GAY- & TRANSAFFIRMATIV	Seite 8
BERATUNGSSTELLE GRAZ	Seite 10
COURAGE IN ZAHLEN	Seite 12
MILESTONES	Seite 19
FINANZEN	Seite 23
FÖRDERSTELLEN	Seite 25
AUSBLICK 2025	Seite 26

Layout & Design:

vektorama.city

Texte:

Mag. Johannes Wahala, Leiter

Lukas Stelzhammer, MA,

Verena Lehenbauer, BA, Koordinator*innen

COURAGE STELLT SICH VOR

WAS IST COURAGE?

In einer vielfältigen Gesellschaft ist die Beratung und Begleitung homo- und bisexuell orientierter Frauen, Männer, Jugendlicher, Trans*Gender- und inter*geschlechtlichen Menschen sowie deren familiäres Umfeld wesentlich für die gesundheitliche Chancengleichheit. Die spezifische Thematik erfordert grundlegende Kenntnisse dieser Lebensweisen und der damit verbundenen Unsicherheiten und Ängste.

COURAGE BERATUNGSSTELLEN

COURAGE **Wien** ist die erste vom Bund nach dem Familienberatungsförderungsgesetz (FBFG) anerkannte professionelle Beratungsstelle für LGBTIQ*-Personen, ihren Familien, Partner*innen und Angehörigen; sie wurde 1999 gegründet und war lange Zeit die einzige Schwerpunktberatungsstelle für queere Lebensweisen in Österreich, weswegen LGBTIQ*-Personen sowie deren Angehörige oft unzumutbare Anfahrtszeiten in Kauf nehmen mussten. Um diesem Zustand Abhilfe zu schaffen, wurde vom Bund 2009

eine Beratungsstelle COURAGE in den Landeshauptstädten **Graz** und **Innsbruck**, 2015 eine Beratungsstelle COURAGE in **Salzburg**, 2017 eine Beratungsstelle COURAGE in **Linz** und 2021 eine Beratungsstelle in **Klagenfurt** anerkannt und gefördert. Seit 2023 gibt es nun auch eine weitere Beratungsstelle in **St. Pölten**.

Es wird eine Gesamtvereinsbuchhaltung geführt, die jeweiligen Beratungsstellen werden in eigenen Kostenstellen verbucht und separat abgerechnet.

SCHWERPUNKTE

Die COURAGE Beratungsstellen verfolgen einen Diversity-Ansatz: In ihren Schwerpunktbereichen stehen sie jeglichen Menschen aller sexuellen Orientierungen und aller geschlechtlichen Identitäten professionell beratend zur Verfügung.

Wesentliche Schwerpunkte der Beratungsstellen COURAGE sind:

- * **Sexualitäten und Beziehungen**
- * **gleichgeschlechtliche Lebensweisen**
- * **Trans*/Trans*Identitäten**
- * **Inter*Geschlechtlichkeiten**
- * **Regenbogenfamilien**
- * **Gewalt und sexuelle Übergriffe**

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Um mit Fördergelder verantwortungsvoll und sparsam umzugehen, ist die **Organisationsstruktur der COURAGE** schlank und effektiv gestaltet. Der Vereinssitz und das Zentralbüro ist in 1060 Wien, Windmühlgasse 15/1/7. Das Zentralbüro ist Montag bis Donnerstag von 09:00 bis 15.00 Uhr für alle rat- und hilfesuchenden Personen aus dem gesamten

Bundesgebiet für Informationen, Anfragen und Terminvereinbarungen telefonisch erreichbar. Somit können Termine rasch und niederschwellig für alle **COURAGE Beratungsstellen** vereinbart werden, die in einem Online-Kalender, zu dem alle Berater*innen und Koordinator*innen aller Bundesländer Zugang haben, eingetragen werden.

ZIELGRUPPEN

Klient*innen können alle Betroffene, Mitbetroffene und Interessierte sein, die in ihren jeweiligen Familien und sozialen Systemen mit psychischen, sozialen, sexuellen und rechtlichen Problemen sowie Gesundheitsfragen konfrontiert sind.

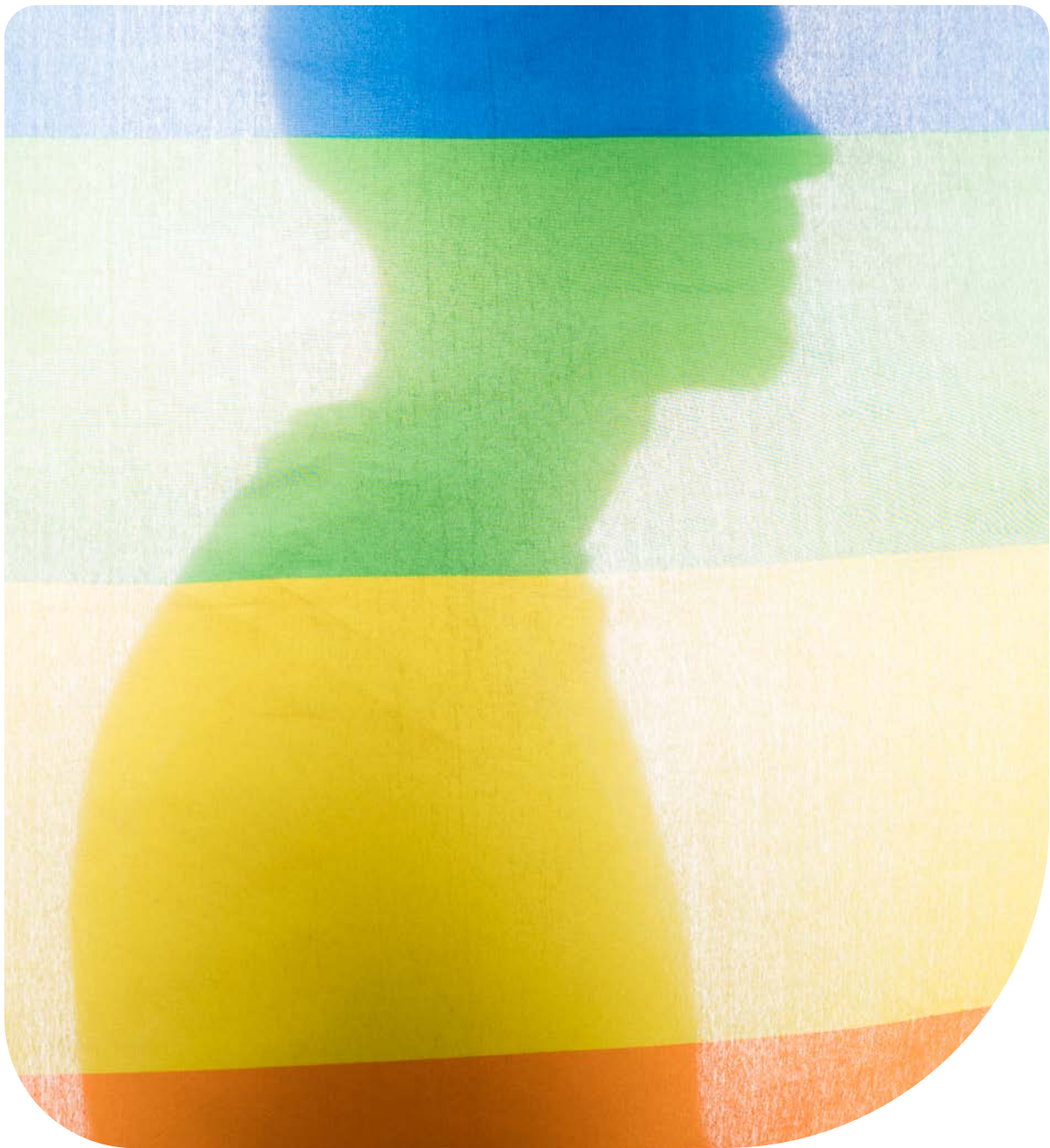
Die klare Schwerpunktsetzung von **COURAGE** soll das Selbstverständnis und Selbstbild von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*- und Inter*-Personen sowie deren Angehörigen fördern und eine Unterstützung der Klient*innen darstellen.

Das Beratungsangebot von COURAGE richtet sich an folgende Personengruppen:

- * **Schwule, lesbische, bi- und pansexuelle Menschen**
- * **Trans*Gender-Personen**
- * **Intergeschlechtliche Menschen**
- * **LGBTIQ*-Migrant*innen und deren relevanten Bezugssysteme**
- * **Menschen, vor allem Jugendliche, in ihrer psychosexuellen Entwicklung bzw. Findung ihrer eigenen sexuellen Orientierung bzw. geschlechtlichen Identität**
- * **Menschen in ihrem Identitätsfindungsprozess als eigenständige und gleichwertige Partner*innen in den vielfältigen Formen von Beziehungen, in Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, Kirchen, Kultur etc.**
- * **Sexuell missbrauchte Mädchen/Frauen und Burschen/Männer**
- * **Menschen in Gewaltsituationen in homo- und heterosexuellen Lebensformen**
- * **Eltern, Angehörige... (Stichwort: soziales Atom)**
- * **Professionelle Helfer*innen (Berater*innen, Psychotherapeut*innen, Sozialarbeiter*innen, Pädagog*innen etc.)**
- * **Multiplikator*innen aus anderen sozialen Einrichtungen und Institutionen**
- * **Peer Educators, v. a. im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit**

COURAGE bietet Beratungen für Einzelpersonen, Paare, Familien und Gruppen an. Selbstverständlich sind Verschwiegenheit, Überparteilichkeit und Überkonfessionalität. Das multiprofessionelle Team der **COURAGE** besteht aus Berater*innen der Fachbereiche Partner*innen-,

Familien-, Lebens- und Sexualberatung, Psycho- und Sexualtherapie, Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie, Psychiatrie und Neurologie, Sozialarbeit, Sozial- und Sexualpädagogik, Theologie, Rechtswissenschaften, Mediation, Supervision und Coaching.



Beratungsangebote

- * **Beratungsmöglichkeiten:** Persönlich/Telefonisch/Online
- * **Gruppen:** Selbsthilfe/Selbsterfahrung/Psychotherapie
- * **Beratungssetting:** Klinisch-Psychologische, Psychosoziale, Psychotherapeutische, Psychiatrische, Soziale und Pädagogische Beratung; Rechtsberatung
- * **Bildungsangebote:** Vorträge und Workshops/Fortbildungsseminare/Sensibilisierung, Aufklärung und Bildung bezüglich Sexualitäten, sexuelle Orientierungen, Trans*Identitäten, Beziehungsformen, Homo- und Transnegativität, uvm.

Die Beratungsstellen COURAGE bieten in den genannten Schwerpunktbereichen kostenlose und anonyme Beratung an.

AUFKLÄRUNGS- UND BILDUNGSARBEIT

COURAGE leistet Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Form von Workshops, Vorträgen, Seminaren, Öffentlichkeitsarbeit:

- * Aufklärung und Bildungsarbeit in Bezug auf sexuelle Vielfalt und Beziehungsformen/ sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten
- * Sexuelle Bildung im Sinne der Aufklärung und Prävention
- * Aufklärung und Prävention in Bezug auf sexuelle Gewalt
- * Förderung der gesellschaftlichen, rechtlichen und ökonomischen Gleichstellung, insbesondere von gleichgeschlechtlich empfindenden/lebenden Menschen sowie Trans*- und Inter*-Personen
- * Abbau von Diskriminierung und Gewalt sowie Gewaltprävention aufgrund von sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität
- * Abbau und Aufarbeitung internalisierter Homo- Bi-, und/oder Trans*- und Interphobie
- * Umfassende Aufklärungs- und Bildungsarbeit zum Thema gleichgeschlechtliche und Trans*Gender Lebensweisen sowie Inter*Geschlechtlichkeiten (schulische/ außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Migrant*innen-Peergroups, Schulung von Peer Educators und Multiplikator*innen, Ausbildung von professionellen Helfer*innen, Medienarbeit ...)

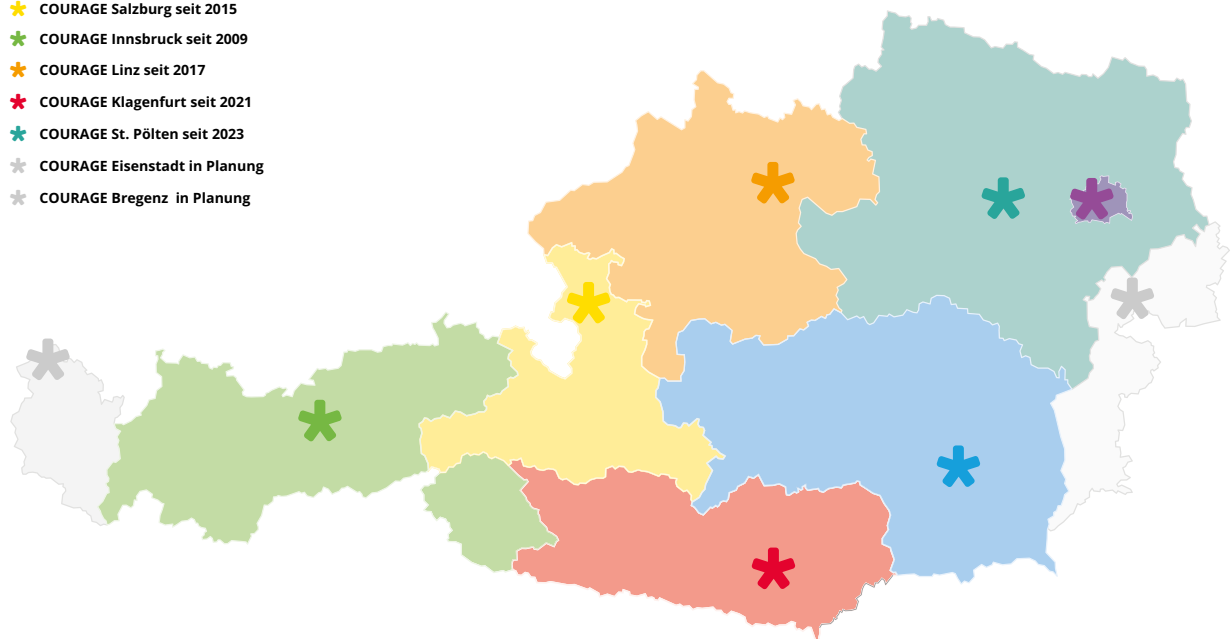


STANDORTE

Um ein bundesweit flächendeckendes professionelles Beratungsangebot für LGBTIQ*-Personen – also für queere Lebensweisen – in Österreich umzusetzen, hat die Familienministerin

MMag.a Dr.in Susanne Raab, das Ziel formuliert, in allen Landeshauptstädten Beratungsstellen **COURAGE** zu ermöglichen.

- ✱ COURAGE Wien seit 2000
- ✱ COURAGE Graz seit 2009
- ✱ COURAGE Salzburg seit 2015
- ✱ COURAGE Innsbruck seit 2009
- ✱ COURAGE Linz seit 2017
- ✱ COURAGE Klagenfurt seit 2021
- ✱ COURAGE St. Pölten seit 2023
- ✱ COURAGE Eisenstadt in Planung
- ✱ COURAGE Bregenz in Planung



Eine Änderung von großer Bedeutung ist der Paradigmenwechsel im ICD-11 (International Classification of Diseases, 11th Revision) in der Sicht der Transidentitäten. Die Diagnose Störungen der Geschlechtsidentität wurde durch den Begriff Geschlechtsinkongruenz ersetzt und aus Kapitel F „Psychische und Verhaltensstörungen“ entfernt. Sie ist nun im eigenständigen Kapitel „Sexuelle Gesundheit“ verortet. Die Änderungen im ICD sind als progressiv zu werten, da eine eindeutige Entpathologisierung in Bezug auf Transidentitäten

festzustellen ist. Eine weitere Neuerung ist außerdem, dass der Leidensdruck keine notwendige Voraussetzung mehr für die Diagnose darstellt. Somit wird nicht mehr vermittelt, dass eine Transidentität mit Leid einhergehen muss.



COURAGE – GAY- & TRANSAFFIRMATIV

Der renommierte Psychoanalytiker und Sexualwissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Udo Rauchfleisch, der sich humanwissenschaftlich und psychotherapeutisch seit Jahrzehnten mit den Entwicklungs- und Lebensbedingungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie trans* Personen, insbesondere trans* Kindern und Jugendlichen auseinandersetzt, betont in seinen Publikationen immer wieder, dass LGBTIQ* Personen gut informierte und vorurteilsfreie Berater*innen und Psychotherapeut*innen brauchen, die mit ihren spezifischen Entwicklungs- und Lebensbedingungen – also mit ihren besonderen Lebensrealitäten in einer cis- und heteronormativen Gesellschaft – vertraut sind und die gängigen Behandlungskonzepte daran anpassen können.

Im Umgang mit lesbischen, schwulen, bisexuellen sowie trans* Kindern und Jugendlichen ist es wichtig, die spezifischen Bedingungen, unter denen diese in unserer (noch immer) vorherrschenden cis- und heteronormativen Gesellschaft leben, in Familie, Schule und Beratung/Psychotherapie zu berücksichtigen – insbesondere, um sie beim Aufbau einer stabilen Selbstidentität unterstützen zu können.

Grundsätzlich ist zu berücksichtigen, dass trans* Personen auf Grund ihrer Lebensgeschichte spezifischen Belastungsfaktoren – Minoritätenstress – ausgesetzt waren und immer noch sind und daher eine erhöhte Vulnerabilität für psychische und psychosomatische Symptome mit sich bringen. Diagnosen sind – vor dem Hintergrund einer homosexuellen und/oder trans*geschlechtlichen Entwicklung – daher genau zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu „bewerten“. Psychische Störungen wie Anpassungsstörungen, depressive-, Angst-, Ess-Störungen oder auch selbstverletzendes Verhalten und Substanzmissbrauch

können gleichzeitig, reaktiv oder unabhängig von der Geschlechtsdysphorie und deren sozialen Konsequenzen auftreten (Rauchfleisch 2016, Nieder et al. 2017), d.h. in weiterer Folge kann eine Veränderung der Symptomatik durch das Coming-Out, den Transitionsprozess bzw. körperverändernde Maßnahmen eintreten.

In den Beratungsstellen COURAGE ist eine gay- bzw. transaffirmative Haltung unabdingbar. Darunter verstehe ich eine Haltung von professionellen Berater*innen, mit der sie trans*, bi- und homosexuelle Klient*innen darin unterstützen, ihre Geschlechtlichkeit bzw. ihre sexuelle Orientierung zu erforschen, zu bejahen, zu festigen und zu integrieren.

Das impliziert, dass die Geschlechtlichkeit und die sexuellen Orientierungen als nicht-pathologisch und als der Cisgeschlechtlichkeit und der Heterosexualität gleichwertige Varianten der Identitätsentwicklung und der sexuellen Orientierungen betrachtet werden.

Dazu gehört, dass sich die Behandelnden der Tatsache bewusst sind, dass LGBTIQ* Klient*innen spezifische Entwicklungsbedingungen haben bzw. gehabt haben und ein Coming-Out bewältigen müssen; Bedingungen also, die in herkömmlichen Therapien nicht beachtet werden müssen.

In Anbetracht dieser Besonderheiten sind wichtige Themen in der gay- bzw. trans-affirmativen Beratung/Psychotherapie die Begleitung der Klient*innen in ihrem Coming-Out sowie die Thematisierung von Diskriminierungserfahrungen und der negativen Bilder, die in der Gesellschaft über trans*, bi- und homosexuelle Menschen bestehen.

Eine wichtige Bedeutung in der gay- bzw. trans-affirmativen Psychotherapie spielt auch die Arbeit an der verinnerlichten Trans*- und Homonegativität. Zu einer gay- bzw. transaffirmativen Haltung

gehört auch, dass wir als Fachleute trans*, bi- und homosexualitätsfeindlichen und entwertenden Einstellungen in der Öffentlichkeit entgegentreten.

Die Haltung der COURAGE beruht auf den Grund- und Menschenrechten, den sexuellen und reproduktiven Rechten, den Kinderschutzrechten und ist klar gay- und transaffirmativ!

Als Leiter der Beratungsstellen COURAGE ist mir wichtig, unseren Klient*innen Berater*innen zur Verfügung zu stellen, die diese Haltungen verinnerlicht haben und sich mit den humanwissenschaftlichen Kenntnissen über gleichgeschlechtliche und trans*gender Lebensweisen sowie ihren spezifischen Entwicklungs- und Lebensbedingungen vertraut gemacht haben.

In Bezug auf Transgeschlechtlichkeiten meint das: „**Wir müssen aufhören Transidentität als eine Störung der Geschlechtsidentität zu betrachten, sondern müssen sie als Normvariante ansehen, die in sich das ganze Spektrum von psychischer Gesundheit bis Krankheit enthält.**“

(Univ.-Prof. Dr. Udo Rauchfleisch, Basel).



Mag. Johannes Wahala
Leiter der Beratungsstellen COURAGE

BERATUNGSSTELLE GRAZ

Das Courage-Team besteht aus Frauen und Männern der Fachbereiche PartnerInnen-, Familien-, Lebens- und Sexualberatung, Psycho- und Sexualtherapie, Psychologie, Sozialarbeit, Pädagogik, Theologie, Psychiatrie und Neurologie, Rechtswissenschaften, Mediation, Supervision und Coaching.



Jette Musger, MA
Koordination/Administration/Vernetzung



Wolfgang Obendrauf
Diplomierter Systemischer Lebens- und Sozialarbeiter, Ehe- und Familienberater, Sexualberater



Mine Katz, BA
Koordination/Administration/Vernetzung, Psychotherapie in Ausbildung unter Supervision



Christoph Stenzel, MSc:
Psychologe, Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision



Max Silvester Keinrath, BA
Berater, Sozialarbeiter



Mag.ª Sarah Thier
Klinische Psychologin, Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision



Dr.ª Nadja Lahousen
Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin



Mag.ª jur. Susanna Ecker
Rechtsanwältin

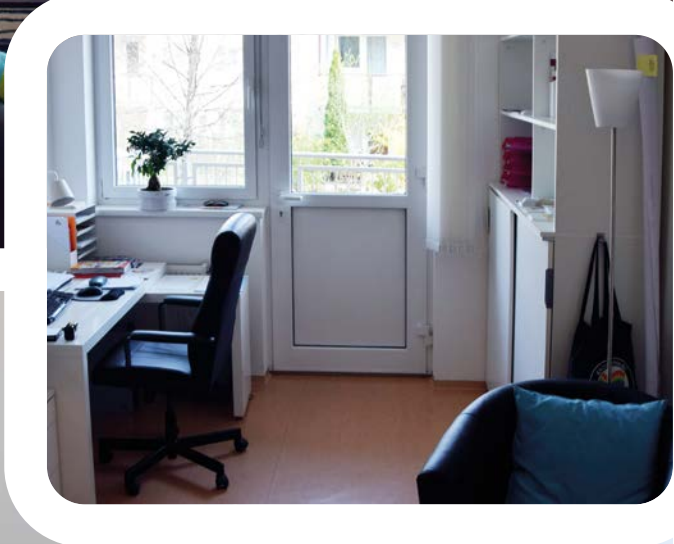
Beratungsstelle Courage*GRAZ

Plüddemanngasse 39, 8010 Graz

+43 699 166 166 62

graz@courage-beratung.at

Tel. Voranmeldung: Mo-Do, 9:00-15:00 Uhr



COURAGE IN ZAHLEN



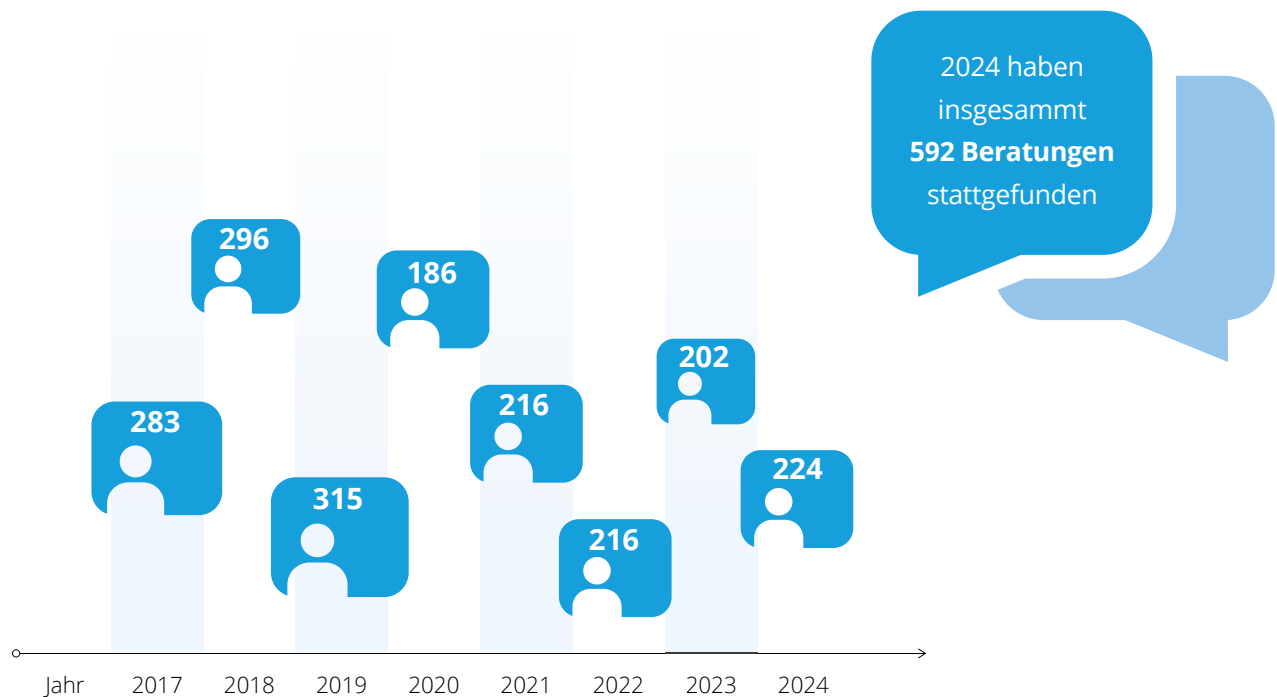
GRAZ

Wie arbeitet COURAGE? Klient*innen, die sich an COURAGE wenden, werden zu einem Erstgespräch eingeladen, bei dem es vorrangig um die Problemdarstellung bzw. -beschreibung und Zielabklärung geht.

Gesamtanzahl von Klient*Innen

(Angaben in Klient*innenanzahl)

Der Jahresvergleich wie auch die konkreten Klient*innenzahlen für 2024 zeigen: Der Bedarf nach professioneller Beratung für LGBTIQ*-Personen ist konstant hoch.



Beratungsform 2024

(Angaben in Klient*innenanzahl)

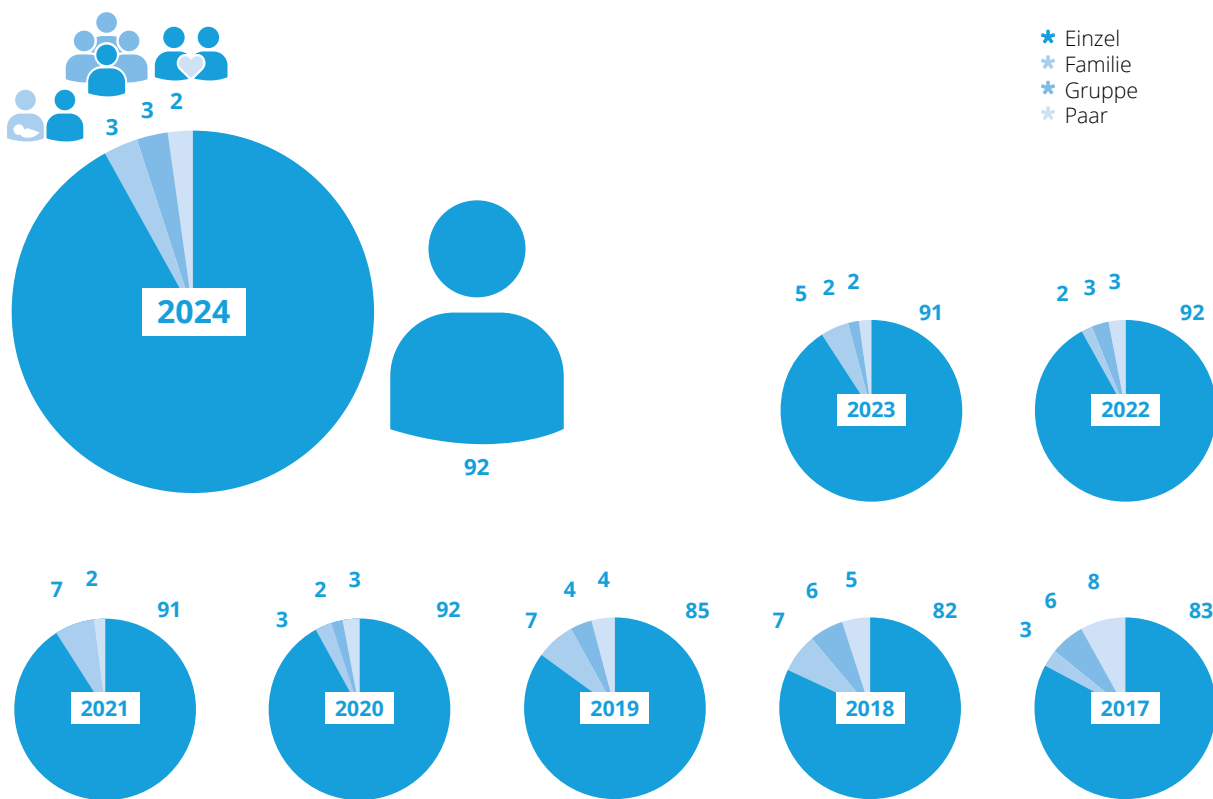
Die konkrete Aufschlüsselung der Beratungsformen zeigt wie beraten wurde.



Beratungssetting

(Angaben in Prozent)

COURAGE bietet Beratungen für Einzelpersonen, Paare, Familien und Gruppen an. Unter Gruppenberatungen sind alle Beratungseinheiten erfasst, in denen mehr als 2 Personen, die kein Paar sind und auch sonst in keinem Verwandtschaftsverhältnis stehen, beraten werden.



Altersgruppen

(Angaben in Prozent)

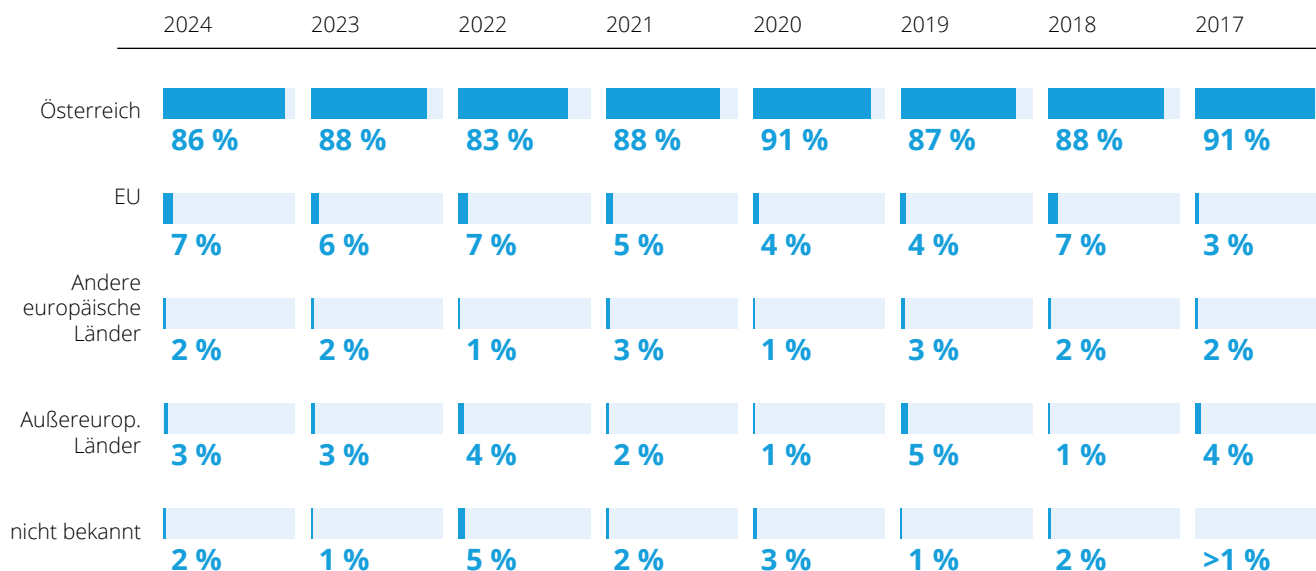
Die Altersgruppe der 20–29-Jährigen war 2024 die dominierende Gruppe. Daneben ist der Beratungsbedarf bei Jugendlichen zwischen 15–19 Jahren konstant ansteigend.

	7–14 Jahre	15–19 Jahre	20–29 Jahre	30–39 Jahre	40–49 Jahre	50+ Jahre	keine Angaben
2024	4 %	23 %	37 %	20 %	10 %	3 %	3 %
2023	1 %	18 %	42 %	23 %	9 %	5 %	2 %
2022	3 %	24 %	31 %	19 %	14 %	4 %	5 %
2021	3 %	17 %	28 %	28 %	16 %	5 %	2 %
2020	1 %	15 %	33 %	26 %	15 %	8 %	2 %
2019	3 %	19 %	35 %	20 %	15 %	6 %	2 %
2018	3 %	23 %	36 %	14 %	14 %	2 %	8 %
2017	5 %	15 %	42 %	14 %	16 %	6 %	2 %

Staatsbürger*innenschaft

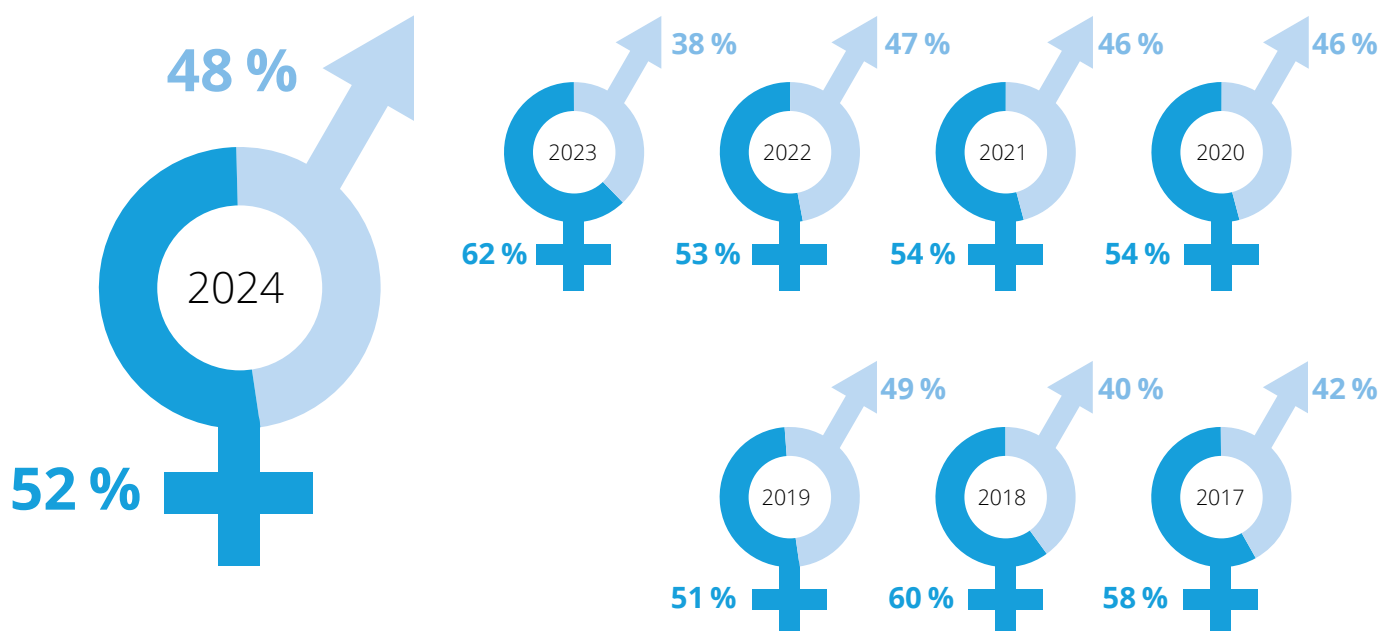
(Angaben in Prozent)

Die Angebote der COURAGE stehen allen beratungssuchenden Menschen zur Verfügung, egal welcher Herkunft. Die Angaben sind als Richtwerte zu verstehen, da die Angaben freiwillig und ohne Ausweiskontrolle seitens der Berater*innen erfolgen.



Geschlecht

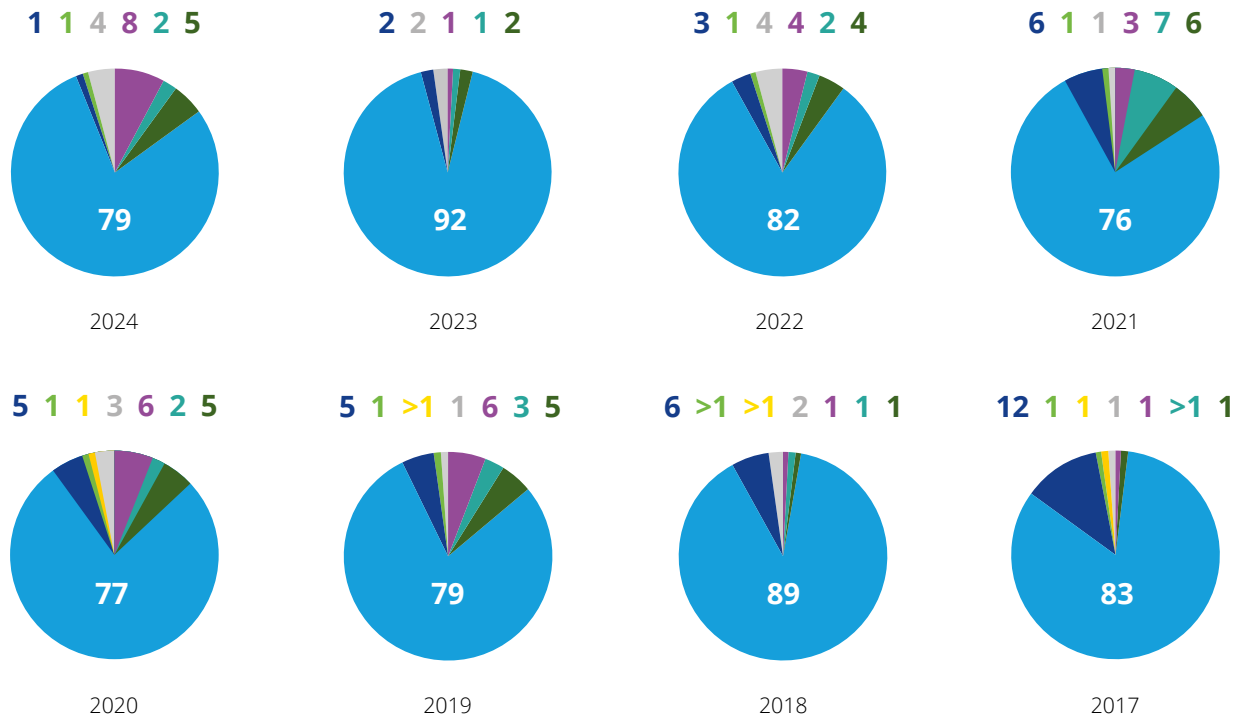
(Angaben in Prozent)



Bundesländer

(Angaben in Prozent)

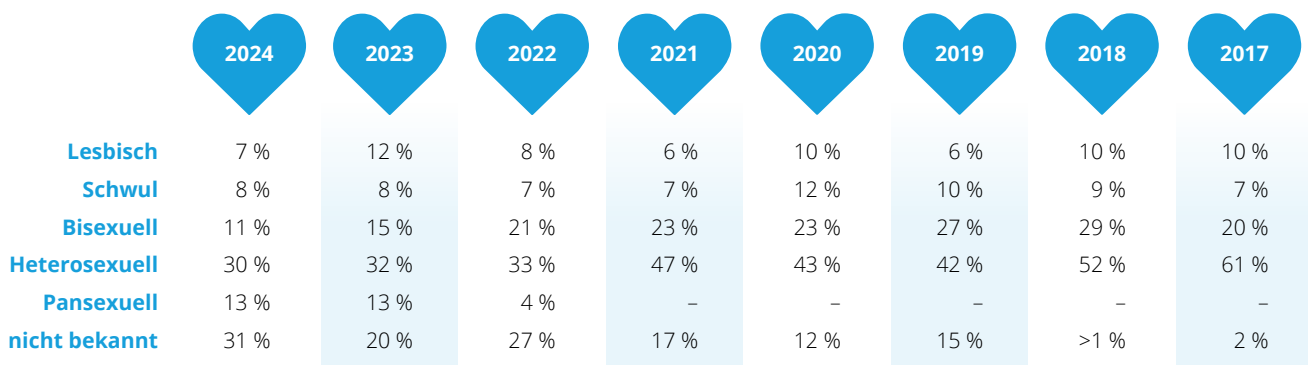
Der Bedarf an einer LGBTIQ*-Schwerpunktberatungsstelle wie COURAGE zeigt sich an der hohen Frequentierung von Klient*innen aus den anderen Bundesländern.



Sexuelle Orientierung

(Angaben in Prozent)

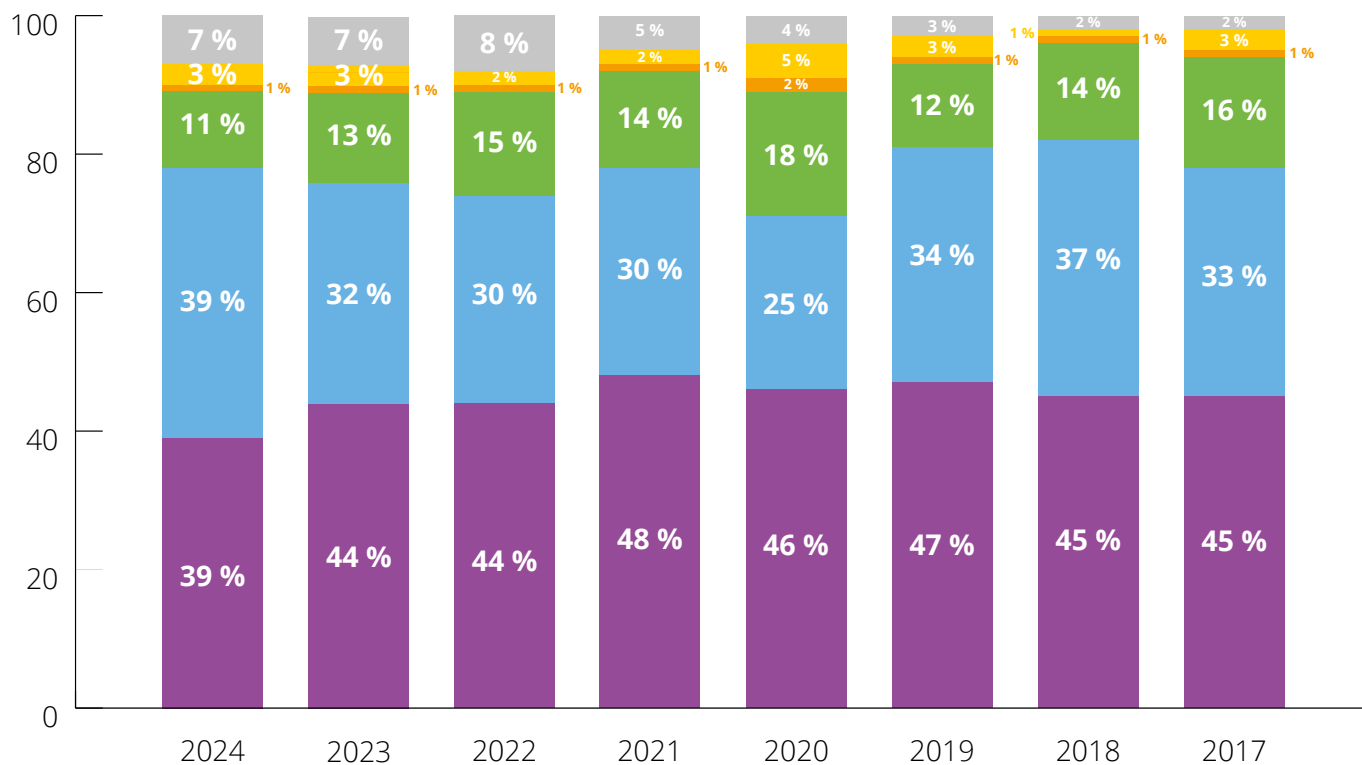
Um die Vielfalt an Sexualitäten besser darstellen zu können, hat COURAGE mit dem Förderjahr 2022 „Pansexuell“ als weitere Erhebungskategorie eingeführt.



Aktuelle berufliche Situation

(Angaben in Prozent)

Die Beratungsangebote der COURAGE sind für alle Klient*innen kostenlos. Das ist wichtig, da der Anteil von Klient*innen, die sich noch in Ausbildung oder in einer finanziellen Notlage befinden, ansteigt.



Erwerbstätig*
In Ausbildung
Arbeitslos/Notstand
Karenz
Sonstiges**
nicht bekannt

* Voll- & Teilzeit
** Pension, im
Haushalt tätig

Beratungsinhalte

(Angaben in Prozent)

Der Themenbereich Trans*Gender/Trans*Identitäten/Genderdysphorien war auch 2024 am häufigsten Inhalt der Beratungen.

	2024	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017
Trans*Gender (FzM, MzF, Non-Binary)	73 %	62 %	82 %	81 %	80 %	84 %	85 %	74 %
(Sexuelle) Gewalt, Misshandlung; Trans*Negativität, Homophobie	5 %	13 %	6 %	6 %	4 %	2 %	2 %	5 %
Gleichgeschlechtl. Lebensweisen; Sexua- lität, Familienangelegenheiten	18 %	20 %	8 %	10 %	13 %	10 %	10 %	18 %
Inter*Geschlechtlichkeiten	1 %	1 %	–	–	–	2 %	1 %	1 %
Psychische Probleme	2 %	3 %	2 %	1 %	1 %	1 %	1 %	1 %
Sonstiges (Migration, Rechtsfragen, berufl. Probleme, etc.)	1 %	1 %	2 %	2 %	2 %	1 %	1 %	1 %



ÖSTERREICHWEITES VERNETZUNGSTREFFEN ALLER MITARBEITER*INNEN DER COURAGE*:

Gewaltberatung und Gewaltprävention in der geförderten Familienberatung

Im Rahmen des Vernetzungstreffens 2024 fand von 11.10. bis 13.10. eine Fort- und Weiterbildung zum Thema „Gewaltberatung und Gewaltprävention in der geförderten Familienberatung“ statt. Referiert hat Hannah Tröger, Lektorin am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien.

Die Fortbildung zu Gewalt und Gewaltprävention befasste sich mit Begriffen rund um Gewalt, Aggression und Diskriminierung und deren Ursachen bzw. Entgegnungsmöglichkeiten. Ein spezieller Fokus in dieser Fortbildung lag auf Gewaltformen im LGBTQ* Bereich und dessen Überschneidungen mit anderen Formen von Diskriminierung. Die Fortbildung bot eine Mischung aus eigener Auseinandersetzung und Informationen bezüglich der vielfältigen Formen von Gewalt über Vorträge und Austausch in der Gruppe.

Ziel war es, Reflexionen und neue Zugänge zu dem umfassenden und komplexen Phänomen von Gewalt zu ermöglichen sowie Kompetenzen und Tools im Bereich der Gewaltberatung und Gewaltprävention zu vermitteln.

Neben der Fortbildung gab es auch Teamthemen, die miteinander besprochen werden mussten. Neben der Fort- und Weiterbildung von Hannah Tröger diskutierten wir über die Etablierung von frauen*spezifischen Projekten an den Beratungsstellen COURAGE* und wie man Gewaltberatung und Gewaltprävention am besten in der eigenen Beratung umsetzen kann. Von einem intensiven Wochenende bleiben viele Eindrücke in Erinnerung. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!



FORT- UND WEITERBILDUNGEN DER COURAGE* 2024

Neben dem Seminar des Vernetzungstreffens organisierten die Beratungsstellen COURAGE* auch 2024 wieder eigene Fort- und Weiterbildung. Es ist uns ein Anliegen, unsere Erfahrungen in einem professionell aufbereiteten

Setting an Kolleg*innen aus anderen sozialen und psychologischen Einrichtungen weiterzugeben, gerade wenn es um die Begleitung von LGBTIQ* Kindern und Jugendlichen geht.

Beratung von trans* und nicht-binären Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien und relevanten Umwelten

Im Seminar, das am 15.11.2024 und am 16.11.2024 in den Räumlichkeiten der COURAGE* stattfand, ging es um eine Sensibilisierung für die Vielfalt von Geschlechtsvariationen sowie um die lebensspezifischen Themen von gendernonkonform bzw. genderdysphorisch empfindenden Kinder und Jugendlichen. Wichtig in der Beratung ist eine

menschenrechtskonforme und diskriminierungsarme Begleitung von trans* und nicht-binären Personen, die eine große Bereitschaft zur Reflexion hinsichtlich hetero-/homo-/cisnormativen Prägungen und Vorannahmen fordert. Des Weiteren ging es um eine Betrachtungsweise von Geschlecht, welche über ein Konstrukt von Zweigeschlechtlichkeit hinausweist.

Systemische Beratung im Kontext der Vielfalt von Partnerschafts-, Familien- und Elternformen

Ziel der Fortbildung war die Kompetenzerweiterung für die Beratung im Mehrpersonensetting unter besonderer Berücksichtigung diverser und queerer Lebenskonzepte, sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten.

Die Fortbildung sollte die Berater*innen-Kompetenz in der Beratungstätigkeit mit verschiedenen Familienformen, Paar- und Partnerschaftsformen sowie Elternformen vermitteln, wie beispielsweise Patchwork, Regenbogenfamilien, Co-Parenting und Poly-Konstrukten. Sie widmete sich der Frage der Settinggestaltung, speziellen Inter-

ventionen und Gesprächsführung mit besonderem Augenmerk auf ein queeres und diverses Klientel. Ferner sollte eine Sensibilisierung für die Besonderheiten der jeweiligen Konstellationen vermittelt werden – von häufigen Konfliktfeldern, Beziehungsdynamiken und möglichen Stolpersteinen in der Beratung.

Ein besonderes Augenmerk sollte dabei auch auf die Elternschaft und die Besonderheiten der Beratung in Anwesenheit oder Abwesenheit von betroffenen Kindern/Jugendlichen gelegt werden.

Elternberatung im Rahmen des neuen Eltern-Kind-Passes

Im Rahmen des Pilotprojekts „Elternberatung im Zuge des Eltern-Kind-Passes“ wurde ein spezifisches Weiterbildungscurriculum für Berater*innen entwickelt, die gemäß dem Familienberatungsförderungsgesetz anerkannt sind. Dieses Curriculum umfasste insgesamt acht Einheiten zu jeweils 50 Minuten und gliederte sich in einen rechtlichen sowie einen psycho-

sozialen Bereich. Das Seminar wurde insgesamt viermal angeboten.

Der rechtliche Bereich vermittelte wesentliche Kenntnisse zu arbeitsrechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, darunter Mutterschutz, Wochengeld, Betriebshilfe, Elternkarenz, Kinderbetreuungsgeld sowie verschiedene

Karenzmodelle. Weitere Themen waren das Konzept der „Familie zu dritt“ mit dem sogenannten Papamonat, Bonussysteme wie der Partnerschafts- und Familienzeitbonus sowie steuerliche Entlastungen wie Familienbonus Plus oder Unterhaltsabsetzbeträge. Zusätzlich wurden Fragen zu Unterhalt, Alimentationsbevorschussung, Härteausgleich und Pflegegeld behandelt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Erwerbstätigkeit und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere dem Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt und der Kinderbetreuung.

Der psychosoziale Bereich setzte sich mit den emotionalen und zwischenmenschlichen

Aspekten der Elternschaft auseinander. Thematisiert wurden Schwangerschaft und Geburt, der Mutter-Kind-Pass, Obsorge sowie die Herausforderungen des Elternseins und der Erziehung. Besondere Schwerpunkte bildeten die Bindungsentwicklung, Konfliktbewältigung, der Umgang mit Gewalterfahrung und -ausübung sowie Strategien zur Beruhigung des Kindes und zur Selbstregulation. Darüber hinaus wurden Trennung und Scheidung sowie die besonderen Herausforderungen von Alleinerziehenden behandelt.

Mit dieser Weiterbildung wurde sichergestellt, dass Berater*innen umfassend auf die spezifischen Fragestellungen im Rahmen des Eltern-Kind-Passes vorbereitet sind und Eltern fundiert sowie bedarfsgerecht unterstützen können.

SIEBENTES YOUNG TRANS* & INTER*-SOMMERCAMP 2024

Vom 16.07.-21.07.2024 fand im schönen JUFA in Neutal/Burgenland das siebte österreichweite YOUNG TRANS* & INTER* SOMMERCAMP statt. Insgesamt 40 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 Jahren und 22 Jahren sowie 8 Betreuer*innen haben zusammen ein paar

unvergessliche Tage miteinander verbracht, in denen sie so sein und sich ausdrücken konnten, wie sie sich empfinden. Ein Highlight des Camps war der gemeinsame Tagesausflug in die Therme Lutzmannsburg sowie in den Kletterpark, als auch die zahlreich stattgefundenen Workshops!





FINANZEN

EINNAHMEN 2024

1	Bund	€ 89.770,00	BKA – Sektion VI/4/a*	€ 34.770,00
			BKA – Sektion III/2**	€ 55.000,00
	Stadt	€ 6.600,00	Stadt Graz	€ 6.600,00
2		€ 272,27		
		€ 96.642,27		

1 Förderungen
2 Spenden

AUSGABEN 2024

Beiträge und Gebühren	€ 285,42
Büromaterial	€ 390,04
Fachliteratur	€ 97,87
Fahrt- und Reisekosten	€ 1.849,24
Geringwertige Wirtschaftsgüter	€ 9.669,86
Personalkosten	€ 7.878,93
Honorare Beratung	€ 54.170,00
Honorare externe Dienstleister*innen	€ 980,23
Information und Öffentlichkeitsarbeit	€ 1.515,75
Internet-Server, Provider	€ 116,34
Miete inkl. BK	€ 14.548,92
Reinigung	€ 1.052,12
Portokosten	€ 32,75
Sonstiges Verbrauchsmaterial	€ 257,88
Telefonie	€ 420,75
Overhead	€ 3.000,00
	€ 96.266,10

* Familienberatung und Familienförderung
** Frauenprojektförderung

FÖRDERSTELLEN

Bundeskanzleramt

Bundesministerin für
Frauen, Familie, Integration und Medien

Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



Design



AUSBLICK 2025



25-JAHRE COURAGE*:

Die Beratungsstelle COURAGE* Wien feiert im Jahr 2025 ihr 25-jähriges Bestehen in Wien. Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 hat sie tausenden Menschen in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung geboten und steht für professionelle Beratung, Diversität und Vielfalt. Der Festakt am 19. September 2025 im ega: frauen im zentrum soll die Errungenschaften der letzten 25 Jahre würdigen, Einblicke in die Arbeit von COURAGE* geben und einen Ausblick auf die Zukunft der Beratungsstellen bieten. Dabei sollen Klient*innen, Partner*innenorganisationen, Mitarbeiter*innen sowie die Öffentlichkeit zusammenkommen, um gemeinsam zu feiern.

Der Festakt beinhaltet verschiedene Festreden und Podiumsdiskussionen und wird stimmungsvoll künstlerisch und musikalisch untermauern.

Eingeladen sind frühere und derzeitige Klient*innen von COURAGE*, aktuelle und ehemalige Mitarbeiter*innen und Ehrenamtliche, Partner*innenorganisationen, Vertreter*innen der Stadt Wien und der Bundespolitik und natürlich auch die interessierte Öffentlichkeit. Der Festakt wird inklusiv und umweltfreundlich gestaltet, d.h. ein barrierefreier Zugang für Menschen mit Behinderungen, mehrsprachige Informationen und Gebärdensprachdolmetschung werden garantiert. Ebenso wollen wir als „Green Event“ nachhaltig mit unseren Ressourcen umgehen.

Die Feier wird dokumentiert, z. B. durch Fotos, Videos und eine Nachberichterstattung. Eine Online-Galerie und ein Bericht für alle Beteiligten sollen erstellt werden. Ziel ist es, die öffentliche Wahrnehmung von COURAGE* zu stärken und neue Kontakte für die Zukunft zu knüpfen.

TAG DER OFFENEN TÜR UND STRASSENFEST „25 JAHRE COURAGE* WIEN“

Im Rahmen des Jubiläums wird ein Tag der offenen Tür und ein Straßenfest organisiert, um die Beratungsstellen COURAGE*, insbesondere die Beratungsstelle COURAGE* Wien, und ihre Arbeit

einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und gemeinsam zu feiern. Ziel ist es, Begegnungen zu fördern, die Arbeit von COURAGE* sichtbar zu machen und neue Kontakte zu knüpfen.

PROGRAMMÜBERSICHT:

Tag der offenen Tür in der Beratungsstelle COURAGE* Wien:

- * Führungen durch die Beratungsräume mit Einblicken in die vielfachen Tätigkeiten der Beratungsstelle COURAGE* Wien.
- * Gesprächsmöglichkeiten mit Berater*innen und Sexualpädagog*innen.

- * Thematische Kurzinputs zu Schwerpunkten wie Vielfalt von Geschlechtsidentitäten, sexuelle Orientierungen, Neosexualitäten, Vielfalt von L(i)eben, Partnerschafts-, Familien- und Elternformen, Future Sex – Liebe, Beziehung und Intimität im Wandel etc.

Straßenfest

- * Eröffnung durch den Vorsitzenden von COURAGE* und Vertreter*innen der Stadt Wien.
- * Bühnenprogramm mit Live-Musik, Tanzaufführungen und interaktiven Performances.
- * Marktstände mit Informationen zu COURAGE* und Partner*innenorganisationen.
- * Kreativstationen für Kinder und Erwachsene (z. B. Malen, Basteln, Spiele).
- * Kulinarische Angebote: Foodtrucks mit regionalen, vegetarischen und veganen Speisen.
- * Interaktive Stationen, an denen Besucher*innen ihre Botschaften zur Zukunft der Beratungsstelle COURAGE* Wien hinterlassen können.
- * Infostände zu Beratungsangeboten und Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements.

Feierlicher Abschluss

- * Gemeinsame Abschlussaktionen mit symbolischer Bedeutung (z. B. Luftballons steigen lassen oder Wunschkarten für die Zukunft der COURAGE* verfassen).
- * Networking und Austausch in entspannter Atmosphäre.

Auch für Verpflegung durch Foodtrucks und Catering wird gesorgt!

Workshops und Mitmachangebote

- * Offene Workshops zu Themen wie Achtsamkeit, Stressbewältigung und Empowerment für LGBTIQ*-Personen.

VIDEO „25 JAHRE COURAGE*“

Als wichtiger Bestandteil der Jubiläumsfeierlichkeiten wird ein professionell produziertes Awareness-Video erstellt. Dieses soll die wertvolle Arbeit von COURAGE* sichtbar machen und Menschen aus der LGBTIQ*-Community sowie deren An- und Zugehörige dazu ermutigen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Das Video soll informieren, inspirieren und sensibilisieren, um die gesellschaftliche Akzeptanz für psychosoziale Beratung sowie gesundheitliche Chancengleichheit für LGBTIQ*-Personen zu fördern und Vorurteile abzubauen.

Ziele des Videos:

Aufklärung: Darstellung der Angebote und Schwerpunkte der Beratungsstellen COURAGE*, darunter psychosoziale Beratung, Workshops und Empowerment-Programme für LGBTIQ*-Personen und ihre Angehörigen.

Ermutigung: LGBTIQ*-Menschen und ihre An- und Zugehörigen ermutigen, sich bei Bedarf professionelle Hilfe zu suchen und die Unterstützungsangebote zu nutzen.

Sensibilisierung: Gesellschaftliches Bewusstsein für die Bedeutung von Beratung und psychischer Gesundheit stärken, v.a. zum Thema queere L(i)ebensweisen.

Emotionale Ansprache: Geschichten und Erfahrungsberichte von Klient*innen präsentieren, die zeigen, wie COURAGE* in schwierigen Lebenssituationen geholfen hat.

Zielgruppe:

- * LGBTIQ*-Personen, die professionelle Beratung suchen oder sich mit psychischen Herausforderungen auseinandersetzen.
- * Angehörige und Freund*Innen von LGBTIQ*-Menschen, die Unterstützung oder Informationen benötigen.
- * Die breite Öffentlichkeit, um das Bewusstsein für die Arbeit von COURAGE* zu schärfen und das Thema psychische Gesundheit, insbesondere für queere Lebensweisen, zu enttabuisieren.

RINGVORLESUNG

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Beratungsstellen COURAGE* wird eine Ringvorlesung organisiert, um aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisrelevante Themen im Bereich Gender und Geschlechtsidentitäten zu beleuchten. Die Veranstaltung möchte die Aufmerksamkeit auf die Herausforderungen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in ihrer Geschlechtsidentitätsfindung lenken. Ziel ist es, Fachwissen zu vermitteln, interdisziplinären Austausch zu fördern und eine Plattform für Diskussion und Vernetzung zu bieten. Die Zielgruppe, die wir mit der Ringvorlesung ansprechen möchten, sind Fachpersonen aus der Psychologie, Psychotherapie, Sozialarbeit und Medizin sowie Lehrer*innen und Pädagog*innen als auch Eltern und Angehörige von Kindern und Jugendlichen.

Die Ringvorlesung umfasst eine Reihe von Vorträgen und Diskussionen, die sich mit Themen rund um Gender und Geschlechtsidentitäten bei Kindern und Jugendlichen beschäftigen. Die Vorlesungen werden von Expert*innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Psychotherapie, Soziale Arbeit etc. gehalten.

Themen der Vorlesungen:

1. Die gesellschaftliche Akzeptanz von LGBTIQ* in Österreich: Wandel und Widerstand in den letzten 25 Jahren: Analyse der gesellschaftlichen Einstellungen gegenüber LGBTIQ*-Personen, Diskurse in den Medien und Einfluss von prominenten Persönlichkeiten.
2. Entwicklung von Sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten: Wie entwickeln Kinder ein Bewusstsein für ihre Sexualität/ Geschlechtsidentität? Was brauchen Jugendliche mit Geschlechtsinkongruenz – und was brauchen sie nicht?
3. Geschlechtsdysphorie bei Kindern und Jugendlichen: Symptome, Diagnose und der Einfluss von Peer- und sozialen Gruppen.
4. Psychosoziale Unterstützung für LGBTIQ* Jugendliche: Wie können Fachpersonen eine ressourcenorientierte Begleitung gestalten?
5. Elternarbeit und familiäre Dynamiken: Strategien zur Stärkung von Eltern in ihrer Rolle als Unterstützer*innen.
6. LGBTIQ* und Intersektionalität: Erfahrungen von Mehrfachdiskriminierung in Österreich: Berücksichtigung von Migration, ethnischer Zugehörigkeit, Behinderung und sozialem Status in der LGBTIQ*-Community.
7. LGBTIQ* in der österreichischen Bildungspolitik – Fortschritte und Kontroversen: Thematisierung von Sexualpädagogik, Einführung von Diversitätsprogrammen und die Reaktionen darauf.
8. Gesundheitsversorgung und LGBTIQ* – Gesundheit und Diskriminierung: Herausforderungen für LGBTIQ*-Personen im österreichischen Gesundheitssystem: Zugang zu Gesundheitsdiensten, psychische Gesundheit, HIV/Aids-Prävention und geschlechtsangleichende Behandlungen, Veränderungen in den letzten 25 Jahren.
9. Medizinische Optionen bei Geschlechtsdysphorie: Pubertätsblocker, Hormone und geschlechtsangleichende Operationen.
10. Gesellschaftliche Wahrnehmung und Diskriminierung: Auswirkungen von Stigmatisierung und Wege zur Resilienz.
11. Rechtliche Entwicklungen für LGBTIQ*-Rechte in Österreich seit der sexuellen Liberalisierung: Überblick über die Einführung der eingetragenen Partnerschaft (2010), die Ehe für alle (2019), Anti-Diskriminierungsgesetze und Adoptionsrechte.
12. Peer-Support als Ressource: Die Bedeutung von Gleichaltrigen-Netzwerken für die Identitätsbildung (Erfahrungen aus Gruppentherapien, queeren Jugendzentren etc.).

Als Methoden werden Präsentationen von Expert*innen, Diskussionsrunden und Q&A-Sessions, sowie Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte angedacht. Stattfinden sollen diese Vorlesungen im Queeren Bildungszentrum der COURAGE* Wien in der Windmühlgasse 15, 1060 Wien. Sie sollen im Hybrid-Format gestaltet werden, sodass für Interessierte, die nicht in Wien leben, eine Online-Teilnahme ermöglicht wird. Ein barrierefreier Zugang zu präsentieren und digitalen Formaten

soll garantiert werden, ebenso wie eine Gebärdensprachdolmetschung und Untertitelung.

Die Ringvorlesung soll das Wissen über LGBTIQ*-Themen vertiefen, den interdisziplinären Austausch stärken und die Akzeptanz für LGBTIQ*-Jugendliche und ihre Bedürfnisse in der Gesellschaft fördern. Sie wird als Teil der 25-Jahre-Feierlichkeiten einen nachhaltigen Beitrag zur Sensibilisierung und Bildung leisten.

COURAGE*-STUDIE

zur Erforschung der Zufriedenheit von geschlechtsinkongruent (ICD-11) empfindenden Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren mit der hormonarretierenden Behandlung und der gegengeschlechtlichen Hormontherapie in Österreich

Begründung:

In den letzten Jahren gibt es in Europa, aber auch weltweit, eine rege und teilweise kontroversiell geführte Diskussion vor allem bezüglich der Behandlung von trans*Jugendlichen mit Pubertätsblockern, sogenannten GnRH-Analoga, mit dem Eintreten der Pubertät Tanner-Stadium 2/3), um körperliche Entwicklungen wie Brustwachstum, Stimmbruch etc., die trans*Jugendliche oft in einen massiven Leidensdruck versetzen, zu blockieren.

Transident empfindende Personen können sich mit ihrem zugewiesenen Geschlecht, mit dem sie geboren wurden, nicht oder nur teilweise identifizieren. Nicht zwangsläufig, aber häufig, nehmen sie eine lebenslange Hormonbehandlung und/oder geschlechtsangleichende Operationen samt Risiken auf sich, um in ihrem Identitätsgeschlecht leben zu können und von ihrer Umwelt auch darin anerkannt und akzeptiert zu werden.

Seit 2005 begleitet und behandelt COURAGE* geschlechtsinkongruent empfindende Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren in der Phase der endokrinen Therapie. Die Erfahrung zeigt, dass geschlechtsinkongruent empfindende Jugendliche in ihrem schnellen und einschneidenden Entwicklungsprozess (physisch, psychisch, sozial und sexuell) eine deutliche Entlastung bezüglich ihres Leidensdruckes wahrnehmen und co-existente Belastungen oft signifikant remittieren. Nicht selten ermöglicht dies, weitere wesentliche Schritte im sozialen Coming-out, also real-life-experience im Wunsch-geschlecht zu bewältigen.

COURAGE* möchte ihre langjährige psychotherapeutische und beraterische Tätigkeit mit geschlechtsinkongruent empfindenden Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren evaluieren. Die Forschung soll die Entwicklung des Behandlungsprozesses vorantreiben sowie Erkenntnisse über die Zufriedenheit während und nach den endokrinen Behandlungen liefern, um die Empfehlungen für den Behandlungsprozess bei Geschlechts-dysphorie/Geschlechtsinkongruenz von Kindern und Jugendlichen (BMG, 2017) gegebenenfalls anpassen zu können.

Erhebungsmethode:

Leitfadeninterview mit Einzelpersonen und im Gruppenkontext

- * Interviewt werden transident sowie nicht-binär empfindende Jugendliche, die sich im Alter von 14 bis 18 Jahren in einer Cross-Hormonbehandlung befunden haben bzw. noch befinden.
- * Die Interviews sollen auch im Rahmen der psychotherapeutischen YOUNG TRANS* Gruppen geführt werden.

Fragen für die Leitfadeninterviews werden von examinierten Berater*innen der COURAGE* erstellt. Studienzeitraum: Jänner bis Dezember 2025

Auswertungsmethode:

Qualitative Inhaltsanalyse

Durch Transkription und Kodierung sollen zentrale Ergebnisse/Erkenntnisse bezüglich der Zufriedenheit von geschlechtsinkongruent empfindenden Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren mit der hormonarretierenden Behandlung und der gegengeschlechtlichen Hormontherapie in Österreich gewonnen werden.

FACHTAGUNG DER ÖGS UND DER COURAGE „FUTURE SEX“ – LIEBE, BEZIEHUNG UND INTIMITÄT IM WANDEL

Was bedeuten Sexualität, Liebe, und Intimität im 21. Jahrhundert? In einer Welt, in der Technologien und Gesellschaft in rasantem Tempo neue Realitäten schaffen, sind auch unsere Vorstellungen von Identität und Beziehung einem tiefgreifenden Wandel unterworfen. Auf der einen Seite revolutionieren Technologien wie Online-Dating und Künstliche Intelligenz die Art und Weise, wie wir Partner*innen finden und Nähe erleben. Auf der anderen Seite wächst die Sehnsucht nach authentischer Verbindung und emotionaler Tiefe, während gleichzeitig gesellschaftliche Normen flexibler und vielschichtiger werden. Klassische Beziehungsmodelle treffen auf moderne Lebensentwürfe, Identitäten und sexuelle Orientierungen, die immer vielfältiger und individueller zu werden scheinen. Im Spannungsfeld zwischen Freiheit und Verbundenheit, zwischen Selbstverwirklichung und Bindung, zwischen digitalen Möglichkeiten und der Sehnsucht nach echter und körperlicher Nähe spielt zunehmend auch Technologie eine Rolle.

Künstliche Intelligenz gestaltet zunehmend intime Erfahrungen mit – von Beziehungs-Bots, die emotionale Nähe simulieren, bis hin zu Algorithmen, die in Dating-Apps vorhersagen, wer zueinander passt. Doch wo liegen die ethischen, juristischen und emotionalen Grenzen des Digitalen? Kann KI echte Intimität erzeugen? Gleichzeitig erleben wir eine neue Form von Erschöpfung: Das Phänomen der Dating-App-Müdigkeit zeigt, dass das ständige Swipen nach potenziellen Partner*innen nicht unbedingt zu Erfüllung führt. Auch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen spiegeln sich in der Sexualität wider. Kinks und Vorlieben finden zunehmend Anerkennung, und die Diskussion um Reproduktion und Familienplanung wird durch medizinischen Fortschritt und ethische Fragen angeregt. Fragen wie „Wie wollen wir lieben, leben und wollen wir uns fortpflanzen?“ öffnen Türen zu einer Zukunft, die viele Möglichkeiten bietet, aber auch Unsicherheiten und Herausforderungen mit sich bringt.

„Future Sex“ lädt dazu ein, diese Spannungsfelder in allen Facetten zu beleuchten und gemeinsam Antworten auf zentrale Fragen zu finden. Die Fachtagung möchte den interdisziplinären Austausch fördern und den Teilnehmer*innen ein tiefgehendes Verständnis der Herausforderungen und Chancen bieten, die unsere Gesellschaft in Hinblick auf Liebe, Beziehung und Intimität erwarten. Die Tagung soll Impulse und praxisorientierte Lösungsansätze

geben, um auf die sich wandelnden Anforderungen reagieren zu können.

Weitere Informationen zur Anmeldung, den Referent*innen und dem vollständigen Programm finden Sie auf der Website der ÖGS – Österreichischen Gesellschaft für Sexualwissenschaften (www.oegs.or.at) sowie der COURAGE – Österreichisches Institut für Beziehungs- und Sexualforschung (courage-beratung.at).

GEPLANTE WORKSHOPS

1. Situation von trans* Frauen in Österreich in Kooperation mit Eva Fels von TransX

Trans* Frauen sind in Österreich einer Vielzahl von Herausforderungen ausgesetzt, die von individuellen, sozialen, politischen und kulturellen Faktoren beeinflusst werden. Wir möchten gemeinsam mit Expert*innen einen genaueren Blick auf die Lebensrealitäten und Erfahrungen von trans* Frauen in Österreich werfen.

Einige Workshop-Ideen hierbei wären:

- a. Selbstakzeptanz und Selbstliebe:** Ein Workshop, der darauf abzielt, Selbstakzeptanz und Selbstliebe zu fördern. Themen könnten Körperbild, Selbstwertgefühl und Strategien zur Förderung von Selbstliebe sein
- b. Geschlechtsidentitätsentwicklung:** Ein Workshop, der die Geschlechtsidentitätsentwicklung von trans* Frauen erkundet. Dies könnte den persönlichen Weg jeder Teilnehmerin, die Entdeckung der eigenen Identität und den Umgang mit gesellschaftlichen Erwartungen einschließen.
- c. Empowerment:** Im Workshop sollen die Stärken und Ressourcen der trans* Frauen in den Fokus gerückt werden und die Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit aufgezeigt werden. Besonders im Hinblick auf Diskriminierungserfahrungen sollen sie ermutigt und ermächtigt werden, aktiv dagegen vorzugehen, sich zu vernetzen und

zusammenschließen, sodass ihre Erfahrungen in der Öffentlichkeit sichtbar werden. Trans* Frauen sind in vielen Bereichen fremdbestimmt, weshalb der Empowermentansatz ein sehr fruchtbarer ist.

d. Partnerschaften und Beziehungen:

Ein Workshop, der sich auf die Herausforderungen und Stärkung von Beziehungen, sei es romantisch, familiär oder freundschaftlich, konzentriert.

e. Arbeitsplatz und Karriereentwicklung:

Workshops zur beruflichen Entwicklung, die sich auf die spezifischen Herausforderungen am Arbeitsplatz konzentrieren, wie zum Beispiel Outing am Arbeitsplatz, Karriereentwicklung und Schaffung von einer inklusiveren Arbeitsumgebung.

2. Workshops zu Sexualität, Grenzen und Weiblichkeit für FLINTA Personen:

Es gibt verschiedene Gründe, warum ein Workshop zu Sexualität, Grenzen und Weiblichkeit für FLINTA (Frauen, Lesben, inter*, nicht-binäre, trans*, agender) Personen wichtig und relevant sein kann. Einige der möglichen Gründe sind wie folgt:

- a. Bildung und Aufklärung:** Viele Menschen haben möglicherweise eine unzureichende sexuelle Aufklärung erhalten. Ein Workshop bietet die Möglichkeit, Wissen über Sexualität,

Anatomie, Beziehungen und Gesundheit zu vermitteln.

b. Empowerment: Workshops können Frauen, Lesben, inter*, nicht-binäre, trans*, agender Personen dabei unterstützen, ihre eigene Sexualität zu verstehen, zu akzeptieren und zu schätzen. Dies fördert ein positives Selbstbild und Selbstbewusstsein.

c. Grenzen und Einvernehmlichkeit:

Ein Workshop kann Informationen darüber vermitteln, wie man Grenzen setzt, respektiert und kommuniziert. Das Verständnis von Einvernehmlichkeit und das Erlernen von effektiven Kommunikationsstrategien können dazu beitragen, gesunde Beziehungen aufzubauen.

d. Gender-Spezifische Themen: Frauen, Lesben, inter*, nicht-binäre, trans*, agender Personen können unterschiedliche Erfahrungen im Zusammenhang mit ihrer Geschlechtsidentität haben. Der Workshop kann auf geschlechtsspezifische Themen eingehen und Raum für den Austausch von Erfahrungen bieten.

e. Gesundheit und Wohlbefinden: Workshops können Informationen über sexuelle Gesundheit, Prävention von sexuell übertragbaren Infektionen, Familienplanung und andere relevante Themen liefern. Das Wissen um die eigene Gesundheit trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei.

f. Gesellschaftliche Normen und Druck:

FLINTA Personen könnten gesellschaftlichen Erwartungen und Normen ausgesetzt sein, die ihren eigenen Vorstellungen von Sexualität und Weiblichkeit widersprechen. Ein Workshop kann helfen, diese Normen zu hinterfragen und individuelle Selbstbestimmung zu stärken.

g. Vielfalt und Inklusion: Workshops bieten die Möglichkeit, die Vielfalt der sexuellen Orientierungen, Geschlechtsidentitäten und Ausdrucksformen zu erkunden. Dies fördert ein inklusives Verständnis und unterstützt den Respekt für unterschiedliche Lebens- und Lebensweisen.

h. Prävention von sexualisierter Gewalt:

Ein Workshop kann Informationen und Ressourcen zur Prävention von sexualisierter Gewalt bieten, einschließlich der Sensibilisierung für Einvernehmlichkeit und das Erkennen von unangemessenem und grenzüberschreitendem Verhalten.

Es ist wichtig zu betonen, dass die Bedürfnisse und Herausforderungen von FLINTA Personen vielfältig sind. Ein gut gestalteter Workshop kann dazu beitragen, ein unterstützendes und aufgeklärtes Umfeld zu schaffen, in dem diese Themen offen diskutiert werden können.

3. Workshopreihe für trans* Frauen mit Gewalterfahrung

Trans* Frauen können aufgrund ihrer Geschlechtsidentität mit spezifischen Herausforderungen konfrontiert sein. Eine eigene Workshopreihe ermöglicht es, auf die besonderen Bedürfnisse, Erfahrungen und Anliegen von trans* Frauen einzugehen. Diese haben möglicherweise Bedenken bezüglich eines sicheren und inklusiven Raums, insbesondere wenn es um Gewalterfahrungen geht. Eine speziell für trans* Frauen ausgerichtete Workshopreihe schafft eine Umgebung, in der sie sich frei äußern und mit Anderen austauschen können. Trans* Frauen, die Gewalterfahrungen gemacht haben, benötigen eine traumasensible Unterstützung, die auf ihre individuellen Bedürfnisse eingeht. Die Workshopreihe zielt darauf ab, professionelle Hilfe bereitzustellen, die auf die einzigartigen Herausforderungen von trans* Frauen abgestimmt ist, da Gewalterfahrungen das Selbstbewusstsein und die Resilienz von trans* Frauen massiv beeinträchtigen können.

Die Workshopreihe konzentriert sich darauf, Empowerment-Strategien zu fördern, um den Teilnehmerinnen zu helfen, ihre Stärken zu erkennen und ihre individuelle Resilienz aufzubauen. Trans* Frauen stehen oft vor Diskriminierung

und gesellschaftlichen Vorurteilen, weshalb die Workshopreihe Themen wie soziale Gerechtigkeit und Diversität behandeln wird, um ein Bewusstsein zu schaffen und eine inklusivere Gesellschaft zu fördern. Eine eigene Workshopreihe ermöglicht es trans* Frauen weiters, eine unterstützende Gemeinschaft aufzubauen. Der gemeinsame Austausch von Erfahrungen, Ressourcen und Strategien stärkt das Gemeinschaftsgefühl und fördert die Integration. Die Workshopreihe wird daher auch gezielt Informationen und Ressourcen zur Gewaltprävention und -bewältigung bereitstellen. Dies ist von entscheidender Bedeutung, um den Teilnehmerinnen die Werkzeuge an die Hand zu geben, um mit den Folgen von Gewalterfahrungen umzugehen und präventive Maßnahmen zu ergreifen. Hier wäre auch ein eigener Abend für Selbstverteidigungskurse angedacht, die in Kooperation mit Wiener Vereinen entstehen könnten.

Die Expertise und Erfahrung unserer Beratungsstelle ermöglichen es uns, eine qualitativ hochwertige Workshopreihe anzubieten, die

QUEER DIALOGUES:

Gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Sexualwissenschaften wird die Beratungsstelle COURAGE* Wien auch 2025 wieder Themenabende abhalten. Diese finden unter dem Veranstaltungsnamen „Queer Dialogues“ statt. In einem niedrigschwelligen und lockeren Rahmen sollen Informationen und Wissen von Expert*innen zu den verschiedensten Themen weitergegeben werden. Geplant für das Jahr 2025 sind folgende Themenabende und viele mehr:

speziell auf die Bedürfnisse von trans* Frauen zugeschnitten ist. Wir sind überzeugt, dass diese Maßnahme dazu beitragen wird, das Wohlbefinden und die Lebensqualität von trans* Frauen mit Gewalterfahrungen nachhaltig zu verbessern.

4. Trans* Parents Info-Abende

Der Trans* Parents Info-Abend richtet sich an Eltern(teilen) oder Angehörigen von trans*, inter* oder nicht-binären Kindern und Jugendlichen. An diesen Abend soll eine angenehme Atmosphäre entstehen, die es Eltern ermöglicht, Fragen zur Trans*- oder Inter*Identität ihrer Kinder zu stellen. Häufig werden hier erste Informationen zu Personenstandsänderung, dem diagnostischen Prozess aber auch Hormontherapien oder chirurgische Eingriffe ausgetauscht, und zwar auf einem ganz niederschwelligen Niveau. Es geht vor allem darum, den Eltern Fachwissen zu vermitteln, sie bezüglich des Sprachgebrauchs zu sensibilisieren und ihnen Tipps für die Unterstützung ihres Kindes auf den Weg mitzugeben.

Multiplikator*innen-Abend (Pädagog*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Schulpsycholog*innen etc.) zum Umgang mit trans* und nicht-binären Kindern und Jugendlichen:

Die COURAGE hat 2023 in Zusammenarbeit mit Berater*innen und trans* und nicht-binären Kindern und Jugendlichen einen Leitfaden erstellt, der als Hilfestellung für Schulen, Behörden, Gesundheitseinrichtungen etc. dienen soll. Ziel ist es, ehemalige Teilnehmer*innen unserer Trans* und Inter* Camps einzuladen und mit ihnen eine Art von Podiumsdiskussion zu veranstalten. Die Jugendlichen können dann Erfahrungen aus ihrer Schulzeit teilen, Wünsche an pädagogisches

Personal formulieren und erklären, was ihnen in ihrem konkreten Schulalltag an Unterstützung gefehlt hat. Dadurch soll ein gemeinsamer Austausch mit den Multiplikator*innen entstehen, um folgende Frage zu beantworten: Wie kann der Lebensraum Schule gestaltet/verändert werden, sodass LGBTIQ* Personen dieselben Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten in einem sicheren und akzeptierenden Umfeld haben?

Themenabend Polyamorie (Clemens Hammer)

Nicht nur der Zugang zu Sexualität ändert sich in der Gesellschaft, sondern auch das heteronormative Paarkonstrukt wird immer mehr aufgebrochen. Die Vielfalt von Lebensweisen spiegelt sich in den Beziehungsformen wider, die Menschen miteinander eingehen. Ein großes Thema hierbei das Konzept der Polyamorie. Dazu wäre ein Workshop sehr wünschenswert, nicht nur für interessierte Menschen, sondern auch für unsere Berater*innen, die sich in diesem Rahmen weiterbilden können. Ein Workshop, der grundlegende Informationen über Polyamorie liefert, Mythen und Missverständnisse klärt, und praktische Ratschläge für Menschen bietet, die polyamore Beziehungen erkunden möchten, wäre ein erster wichtiger Schritt. Eine weitere Idee wäre eine Podiumsdiskussion mit Expert*innen aus dem Gebiet der Beziehungsformen und Sexualität, um verschiedene Perspektiven zu beleuchten und Fragen aus dem Publikum zu beantworten. Dies bietet auch die Möglichkeit, eigene Geschichten von Menschen in polyamoren Beziehungen in einem geschützten Rahmen zu teilen. Da dieses Thema noch nicht in der Mitte der Gesellschaft angekommen ist, wäre es ebenso eine Möglichkeit, Vernetzungen und Kennenlernabende für polyamore Menschen, die polyamore Beziehungen suchen oder bereits praktizieren, zu organisieren. Dies soll eine Möglichkeit darstellen, um neuen Kontakt in der Community knüpfen zu können.

Verbal Self-Defense: Wehr Dich mit Worten (Verbale Selbstverteidigung für FLINTA*-Personen)

Nach einem spielerischen Kennenlernen der anderen Teilnehmenden wird in Rollenspielen darin geübt, für die eigene Meinung einzustehen und die Bedürfnisse und Grenzen zu formulieren. Dabei wird mit unterschiedlichen Methoden des dramatischen Spiels gearbeitet (Theater der Unterdrückten, Improvisationstheater, psychodramatisches Rollenspiel usw.). Wir trainieren unsere Wahrnehmung, üben uns in Vertrauen zu Anderen, erproben unsere Solidarität zueinander, zeichnen patriarchale Stereotypen nach und stellen ihnen queer-feministische Superpower entgegen. Angefragt für den Workshop wurde Mag.a Vrovro Geiger.

Von Fell und Vielfalt: Die Geschichte des Furry-Fandoms und LGBTQI+

Das Furry-Fandom ist weit mehr als nur bunte Fellkostüme und kreative Charaktere. Es ist eine globale Subkultur, die nicht nur durch seine künstlerische Vielfalt besticht, sondern auch durch seine Offenheit und Akzeptanz, insbesondere gegenüber der LGBTIQ* Community. Doch wie hat sich das Fandom entwickelt, und warum ist es gerade für queere Menschen ein so sicherer und kreativer Raum?

In diesem Workshop wird ein Blick auf die Ursprünge des Furry-Fandoms in den 1970er-Jahren geworfen, von seinen ersten künstlerischen Einflüssen in Comics und Animationen über die Organisation der ersten Furry-Conventions in den 1980ern, bis hin zu seiner Entfaltung als internationale Bewegung. Gemeinsam wird untersucht, wie sich das Fandom zu einem Zufluchtsort für LGBTIQ* Menschen entwickelte, welche Rolle Inklusivität und Gemeinschaft spielen und wie sich diese Dynamiken bis heute weiterentwickelt haben.

Es werden spannende Einblicke geboten, Raum für Diskussionen und die Möglichkeit, mehr über die einzigartige Verbindung zwischen Kreativität, Identität und Akzeptanz zu erfahren. Egal, ob man selbst Teil des Furry-Fandoms ist, neugierig auf dessen Geschichte oder an queeren Subkulturen interessiert ist – dieser Workshop bietet Inspiration und Austausch für alle, die Vielfalt feiern möchten.

Hierbei handelt es sich um konzeptionelle Initiativen, die nur dann umgesetzt werden können, wenn ausreichend finanzielle und personelle Ressourcen aufgebracht werden können. Die COURAGE stellt für neue Projekte entsprechende Anträge, um ausreichend finanzielle Mittel zur Umsetzung zu lukrieren. Nicht immer gelingt ein positiver Abschluss. Grundsätzlich hat die Aufrechterhaltung des Kernangebots absolute Priorität.

KONTAKT

COURAGE*Graz

Plüddemanngasse 39, 8010 Graz

+43 699 166 166 62

graz@courage-beratung.at

Terminvereinbarung Mo-Do 9:00 bis 15:00 Uhr

